

Die Kinder sind nie schuld

Der Therapeut Jesper Juul ermuntert Eltern, sich zu verändern

Von einem Erziehungsratgeber erwartet man nicht gerade Sätze wie: „Lassen Sie das Erziehen!“ oder: „Kinder sind am wertvollsten für ihre Eltern, wenn sie schwierig werden“. Solche Sätze sagt bzw. schreibt der dänische Familientherapeut Jesper Juul (59). Er ist einer der bedeutendsten Familientherapeuten Europas – und mit Sicherheit der unkonzentrierteste. Er schreibt: „Wir leben in einer Zeit, in der wir endlich begriffen haben, dass zwischen Kindern und richtigen Menschen kein Unterschied besteht“. Nächste Woche erscheint bei Kösel Juuls neues Buch, es heißt: „Die kompetente Familie“. Voraus gingen diesem Buch u.a. die Titel: „Das kompetente Kind“ und: „Was Familien trägt“.

Jesper Juuls Ansatz ist, kurz gefasst, dass Eltern und Kinder dazu da sind, um voneinander zu lernen und aneinander zu wachsen – auf der Grundlage gleicher Würde und gegenseitiger

Ehrlichkeit. Kinder, sagt Juul, kooperieren immer. Aber Kinder legen ihre Finger auch immer auf den wunden Punkt. Dadurch haben die Eltern die Chance, sich zu verändern. Juul schreibt so schöne Sätze wie: „Der Umgang mit Kindern ist immer der Ernstfall“ oder: „Die Kinder sind nie das Problem“.

Das Problem ist, dass Eltern 250 Jahre lang erst ganz autoritär, dann halb antiautoritär erzogen haben. Wenn sie sich jetzt auf einen „autoritativen Erziehungsstil“ einlassen, bei dem sie Autorität haben, ohne autoritär



Mit 16 fuhr er zur See, dann studierte er, wurde Vater und Therapeut: Jesper Juul.

zu sein, dann können sie auf wenig bis gar keine Erfahrung zurückgreifen. Sie müssen sämtliche Erfahrungen selber machen.

„Das Leben in der Familie“, schreibt Juul, „handelt nicht davon, was wir gemeinhin als Kindererziehung bezeichnen. Es wird im Wesentlichen von der Qualität bestimmt, die das (...) Leben der Erwachsenen hat“. Die Erwachsenen sind es also, die zunächst Rechen-schaft ablegen darüber, was ihnen wichtig ist, über ihre Wertvorstellungen und

Wünsche. Und diese Wertvorstellungen und Wünsche leiten ihr Handeln, damit werden die Eltern authentisch. Und „Kinder brauchen keine perfekten Eltern, die über jeden Zweifel erhaben sind, sondern authentische Menschen aus Fleisch und Blut (...)“.

Wichtig ist weniger, was man macht als Eltern. Man kann Klaviergeklimmer am Nachmittag heute erlauben und morgen nicht erlauben. Wichtig ist vielmehr, wie man sich ausdrückt den Kindern gegenüber, und am besten drückt man sich in einer persönlichen Sprache aus. Eltern sagen: „ich will..., ich bin einverstanden..., mir gefällt nicht...“, und was sie so sagen, klingt immer warmherzig.

Gibt es ein

Trotzalter? Was ist mit Aggression in der Familie („Aggression ist eine der vielen Ausdrucksformen der Liebe“), mit tyrannischen Kindern, mit Magersucht? Solche Fragen beantwortet Jesper Juul im neuen Buch, und ganz klar ist in allen Fällen: Die Kinder sind nie schuld. Sie zeigen nur familiäre Fehlentwicklungen auf, teils bis zur Selbstaufgabe, und sie sind angewiesen „auf unsere Empathie, wirklich verstehen zu wollen, was in ihnen vorgeht. Es ist niemals die Liebe zu ihren Eltern, die auf dem Spiel steht, sondern ihr Selbstwertgefühl“. Und im Fall von Magersucht erkennen die Eltern die Anstrengung an, die das Kind auf sich nimmt.

Ansonsten darf man die Dinge zu Hause auch mal laufen lassen. Warum müssen Kinder abspülen? Kinder sollen spielen, und wer nicht dauert drängelt, erfährt sowieso von selbst Hilfe. Dann essen die Kinder halt mal vor dem Fernseher oder löffeln Cornflakes schüsselweise in sich hinein. Juul, der selber gern und aufwendig kocht, sagt: „Bleiben Sie gelassen, liebe Eltern. Genießen Sie das Essen, genießen Sie die Kinder. Eine bessere Erziehung gibt es nicht“. **A. Kästle**



Die Familie zieht dann an einem Strang, wenn jeder seine persönlichen Grenzen kennt und formuliert. F.: dpa

Kompetente Führung in der Familie

Nächsten Donnerstag, 26. Juli, kommt Jesper Juul nach München. In der evangelischen Stadtakademie, Herzog-Wilhelm-Straße 24, diskutiert er mit Eltern über Erziehungs- und, dem Termin entsprechend, sicher auch Schulthemen. Überschrift: „Führung in der Familie“. Beginn: 20 Uhr, Karten kosten 7 Euro und können bestellt



Neue Wege in der Erziehung: Jesper Juuls neues Buch.

werden unter ☎ 549 02 70.

Derweil erscheint nächste Woche auch Juuls neues Buch „Die kompetente Familie. Neue Wege in der Erziehung“ (Kösel, 14,95 €) – eine Fortführung der bisher wichtigsten Juul-Titel „Das kompetente Kind“ (rororo, 8,90 €) und „Was Familien trägt“ (Kösel, 16,95 €).

Familylab bietet Beratung

Aus Büchern allein lernen? Ist schwierig. Deshalb hat Jesper Juul eine internationale Organisation für Beratung und Kompetenzentwicklung gegründet, sie heißt Familylab. Dabei geht es nicht darum, dass Eltern sich in Kursen als Vater oder Mutter qualifizieren. Es geht viel

mehr darum, Eltern beratend zu begleiten bei dem lebenslangen Prozess, der das Leben in Beziehungen ja ist. „Familylab bietet Orientierungshilfen, deren Basis nicht mehr das ‚Prinzip Gehorsam‘ ist. Es geht um Gleichwürdigkeit, elterliche Wertschätzung, Hinführung zu Eigenstän-

digkeit“ (www.familylab.de).

Aufgebaut wird Familylab in Deutschland von Mathias Voelchert, Betriebswirt, Supervisor, Coach, Autor („Trennung in Liebe“). Nächsten Mittwoch, 25. Juli, findet ein Vortrag („Von Erziehung zu Beziehung“) statt, 20 Uhr, Humboldtstraße 12.